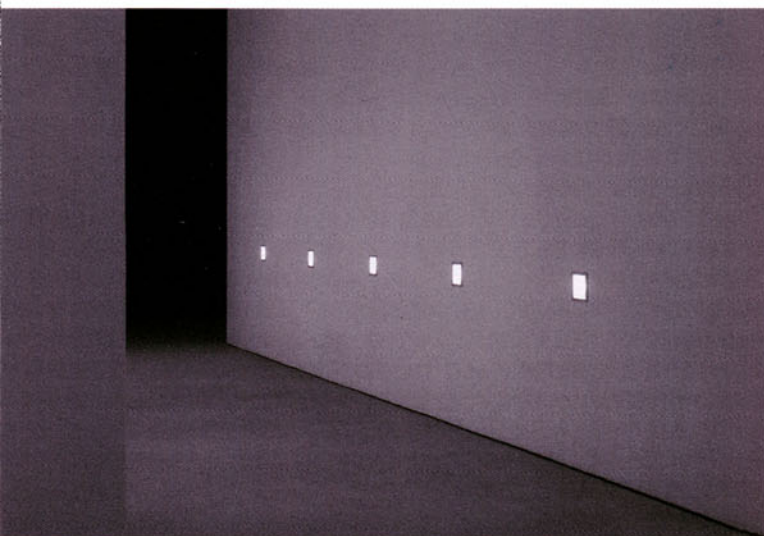


BDA

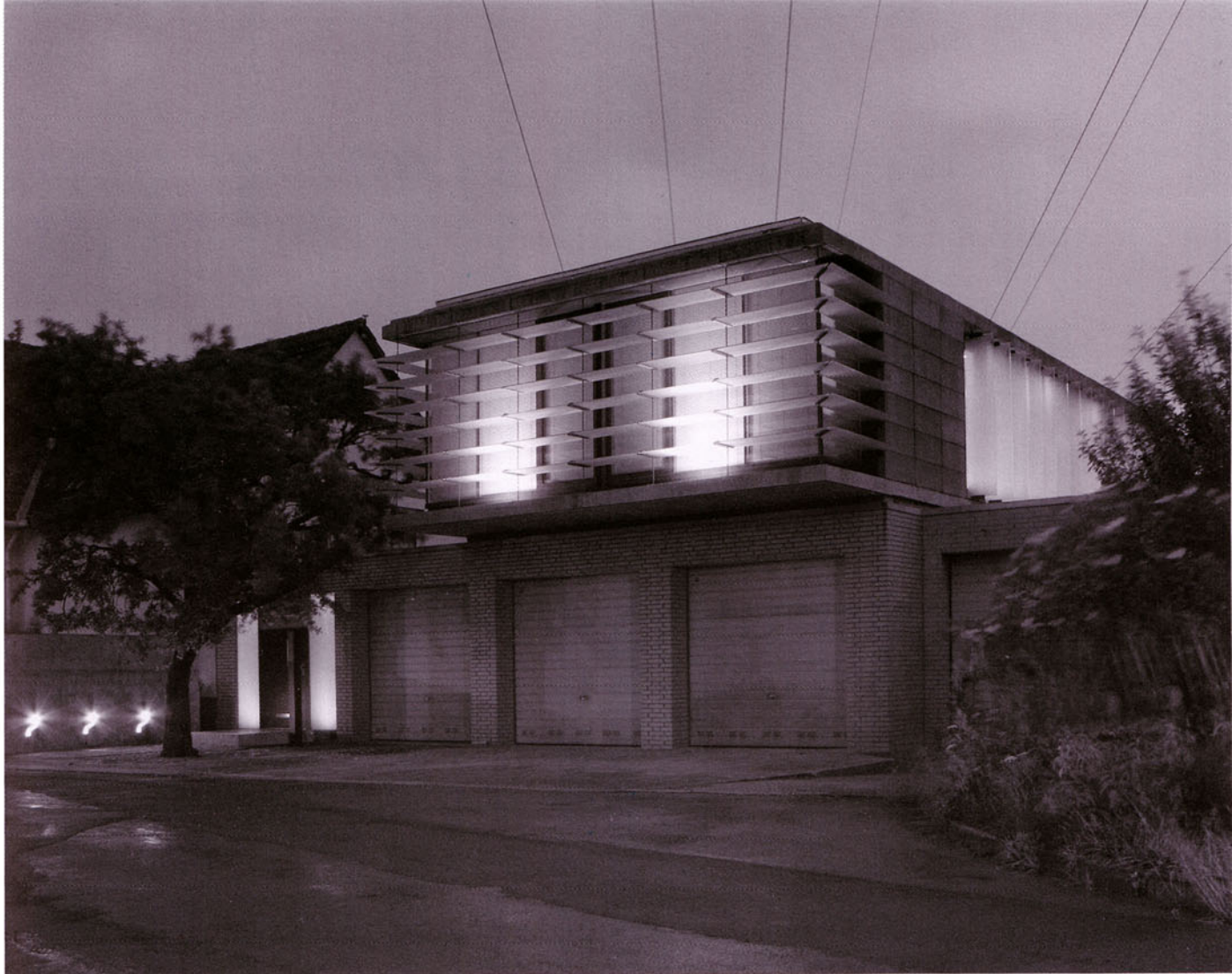
BDA Preis Niedersachsen 2006

Preise
Anerkennungen
Engere Wahl

Nieberg Architect
Wohnbau Klose, Lehrte



Baufaufgabe Nachverdichtung im Bestand **Standort** Westpreussenstrasse 8a, Lehrte/Ahlten **Bauherr** Detlef Klose **Projektarchitekt** Dipl.-Ing. Architekt Axel Nieberg **Mitarbeiter** Holger Bänsch, Hagen Bohl **Tragwerksplanung** roeding-ingenieure, Dipl.-Ing. Frank Röding, Darmstadt **Haustechnik** Winter Haustechnik, Lehrte/Ahlten **Konstruktion/Material** Stahlbeton als Sichtbeton, Teilbereiche anthrazit durchgefärbt, Glaslamellen **Planungsbeginn** 2000 **Baubeginn** 2002 **Fertigstellung** 2004 **Stammdaten** Wohnfläche: 151 m², BRI: 864 m³, Baukosten: 150 000 Euro **Fotos** Axel Nieberg, Hannover



Jury Hier ist ein Lebensraum entstanden, dessen Charme man sich kaum entziehen kann. In einer normalen Stadtrandlage mit Einfamilienhäusern aus den sechziger Jahren und neben dem elterlichen Haus sollte der Luftraum über den Garagen für eine junge Familie genutzt werden. Eine eigenwillige Box schwebt über den vier Garagen, von denen eine zum Eingang umfunktioniert wurde. Über diesen Zugang und eine beispielgebend schöne Betontreppe, die der Bauherr selbst gebaut hat, erschließt sich eine sehr überzeugend strukturierte Wohnung. Eine feine Balance besteht zwischen den offenen und privaten Wohnbereichen. Die Bauteile und Einbauten sind sensibel aufeinander abgestimmt. Die kontrollierte Helligkeit, das gefilterte Licht, die Qualität der Materialien, die augenscheinliche Brauchbarkeit der Räume – alles bezaubert und wirkt sehr gelungen.

Der Bau setzt in seiner stadträumlichen Umgebung einen heiteren, eleganten und erfrischend unkonventionellen Akzent. Er bleibt trotzdem im Maß der Nachbarschaft und ergänzt auf eine gekonnte Weise das gewachsene, irgendwie schräge Milieu gelebter Vororte.

Architekten Der Wohnriegel legt sich als eigenständiges Element über die Bestandsgaragen des Wohnbaus aus den 60er Jahren. Die additive Fügung wird durch das zweiseitige Auskragen des Riegels in seiner Wirkung

verstärkt. Die Massivität des anthrazit durchgefärbten Betonelements begibt sich in ein spannungsreiches Wechselspiel mit den transluzenten Glaslamellen. Die Lamellen dienen sowohl der Gliederung der Fassaden, als auch der Minderung ungewünschter Einblicke. Sie verleihen dem einfallenden Licht im Innern einen weichen Charakter. Das Hinaufgehen in den Wohnbereich wird durch einen separaten Treppenhaukubus aus gebrochenen Betonsteinen herausgearbeitet. Der Kubus ist als eigenständiges Element durch Glasfugen von den übrigen Gebäudeteilen abgelöst. Die Rauigkeit des Gesteinskubus fängt das Licht auf der Fassade ein und bildet eine Plastizität im Kontrast zu dem glatten Sichtbetonriegel.

Der Wohnriegel ist durch seine allseitigen Glasfassaden und die fließenden Funktionsübergänge geprägt, von einer Transparenz und offenen Wohnweise. Die Innenräume werden durch die Sichtbezüge nach außen optisch erweitert.

Die Räume des Wohnbaus zeigen ihre besondere Wirkung durch das Zusammenspiel der einfachen natürlichen Materialien und die imposanten Lichtstimmungen. Die reduzierte Formensprache verleiht den Räumen die gewünschte Ruhe und Einfachheit.

Der Zubau ist ein Beispiel für ein ressourcensparendes Bauen. Er zeigt wie durch Nachverdichtung im Bestand eine außergewöhnliche Wohnqualität erreicht werden kann.